



„Die Liebenden in der U-Bahn“ sind im e.novum zu sehen. Foto: hai/nh

## E.novum-Theater zeigt Liebende in der U-Bahn

Das eigenartige Improvisationsstück „Die Liebenden in der U-Bahn“, nach dem vor einem halben Jahrhundert entstandenen gleichnamigen ungewöhnlichen Schauspiel des Franzosen Jean Tardieu unter Regie von **Kerstin Steeb** (Assistenz **Florentine Weihe**) in die heutige Zeit und Gesellschaft transferiert, präsentierte das Lüneburger Theater im e.novum am Samstagabend seiner Fan-Gemeinde als Premiere – mit großem Erfolg!

Die beiden („Er“: **Ronny Berger**, „Sie“: **Sabrina Schneider**) begegnen sich zum ersten Mal in einem öffentlichen Verkehrsmittel. Von dort und da an spult vor den Augen des Publikums ihre weitere Beziehung ab: Annäherung, Zuneigung, Streit, Enttäuschung, Distanz, Wiederholung – allerdings nicht als kontinuierlich-konventionelle Szenenfolge, sondern in turbulent-scurrilem Ambiente – quirlig-perfekt dargeboten vom zehnköpfigen Erwachsenenensemble III und dem „unscheinbaren“ Macherteam **Michael Nachtigall** (Video),

**Matthias Riske** (Bühne/Technik), **Ellen Scholz** (Kostüme).

Bereits im ersten Teil werden dem Publikum Desinteresse, Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Geltungsbedürfnis der Mitmenschen rund um die beiden Hauptpersonen auf nachhaltig-absurde Art vor Augen geführt. Nach der Pause steigert sich dann die individuelle äußerliche Abschottung aller übrigen Akteure bis zur kompletten Ignoranz der realen Umwelt und vollkommenen Hinwendung zur IT-Kommunikation per iPhone und Facebook. Aber die Sehnsucht und Suche nach realer Zweisamkeit, Zuwendung und Wärme scheint dadurch nicht geringer, sondern immer stärker zu werden – wie „Er“ und „Sie“ es Hand in Hand bei ihrem Abgang signalisieren ...

Diese Aufführung erfüllt sicherlich alle Besucherwünsche: Es gibt haufenweise Spaß und Ulk, doch auch sehr viel Anlass, über die bisherige und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ganz ernsthaft nachzudenken.

awi